

Liebe Eltern

In dieser Mitteilung finden Sie gleich zwei Beiträge des Bildungsdepartements St. Gallen zum Fernunterricht.

- Elternbrief von Regierungsrat Stefan Kölliker
- Medienmitteilung der Staatskanzlei

Zum selben Thema und zur Situation während den Ferien melde ich mich am Wochenende wieder.

Herzliche Grüsse  
Fredy Bühler

---

Kanton St.Gallen  
Bildungsdepartement



**Regierungsrat Stefan Kölliker**

Bildungsdepartement, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen

An die Eltern der Schülerinnen und Schüler  
der St.Galler Volksschule

Bildungsdepartement  
Davidstrasse 31  
9001 St.Gallen  
T +41 58 229 32 30  
stefan.koelliker@sg.ch  
www.sg.ch

St.Gallen, 2. April 2020

## **Fernunterricht an der Volksschule während der Corona-Pandemie**

Geschätzte Eltern

Wie geht es Ihnen und Ihren Kindern in dieser ausserordentlichen Lage?

Wahrscheinlich waren Sie in den letzten drei Wochen stark gefordert, weil Sie jeden Tag Fragen Ihrer Kinder zum Schulstoff beantwortet haben, die «Technik» zum Laufen bringen mussten, die Kinder getröstet haben, da diese ihre «Schulgspänli» vermissen, im Homeoffice arbeiten mussten oder gar von Kurzarbeit betroffen sind.

Auch wenn Eltern nicht die Rolle als Lehrperson übernehmen müssen und ältere Kinder den Jüngeren in vielen Fällen helfen können, ist jede Familie in dieser Zeit auf vielen Ebenen beansprucht. Dazu kommen die Sorgen um die Schullaufbahn der eigenen Kinder und die Verunsicherung, weil niemand weiss, wie lange diese Situation noch anhält.

Meiner Frau und mir geht es jedenfalls so. Unsere drei Kinder sind ebenfalls zu Hause und wir erleben tagtäglich, wie viel Energie es braucht, die Wochenpläne der Schulen einzuhalten und sich unter den gegebenen Bedingungen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu überlegen.

Ich kann Ihnen als Vorsteher des Bildungsdepartementes versichern, dass kein Kind durch diese Situation in seiner Schullaufbahn benachteiligt wird.

- Das Schuljahr 2019/20 wird als vollwertiges Schuljahr anerkannt.
- In jedem Zeugnis wird es einen Vermerk geben, wonach während der Zeit der Corona-Pandemie kein Präsenzunterricht stattfinden konnte.
- Grundsätzlich soll die Volksschule eine ganzheitliche Bildung vermitteln. In der aktuellen Lage können aber nicht sämtliche Kompetenzbereiche thematisiert und nicht alle regulär geplanten Lehrplaninhalte vermittelt werden. Es gilt, Schwerpunkte zu setzen.



Es ist leider davon auszugehen, dass das Verbot des Präsenzunterrichts noch länger anhält, als bisher durch den Bundesrat bis 19. April 2020 verordnet. Wir arbeiten jedoch mit aller Kraft daran, dass die Kinder im Mai 2020 zumindest in kleinen Gruppen wieder in die Schule gehen dürfen. Sobald dazu mehr bekannt ist oder sich die Lage ändert, werden Sie erneut informiert.

Vorerst wird der Fernunterricht aber ab 20. April 2020 fortgeführt. Somit erhalten Ihre Kinder nach den Frühlingsferien weiterhin Aufgaben und zusätzlich auch vermehrt neue Lerninhalte durch die Lehrpersonen. Sie als Eltern unterstützen dabei Ihre Kinder, den Tagesablauf zu planen und ihnen für das selbstständige Lernen zuhause einen möglichst geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Auch während des Fernunterrichts bleibt die Schulpflicht bestehen. Dies bedeutet, dass die von den Lehrpersonen gestellten Aufgaben von jeder Schülerin und jedem Schüler erledigt werden und sie für Kontaktnahmen durch die Lehrperson während der ordentlichen Unterrichtszeit erreichbar sein müssen. Bitte melden Sie sich direkt bei der Lehrperson, wenn Sie dazu Fragen und Anliegen haben.

Einige Ihrer Fragen lassen sich vielleicht auch mit einem Besuch der Homepage des Amtes für Volksschule beantworten. Unter [www.volksschule.sg.ch](http://www.volksschule.sg.ch) (> Aus dem Amt > Corona) finden Sie wichtige Informationen zur Situation, die regelmässig aktualisiert werden. Unter [www.sg.ch](http://www.sg.ch) (> Informationen und Massnahmen zum Coronavirus) finden Sie zudem wertvolle Tipps und Anregungen für den Alltag mit Kindern und Jugendlichen, kinder- und jugendgerechte Erklärungen zum Coronavirus und wichtige Anlaufstellen bei Krisen, finanziellen Notlagen oder arbeitsrechtlichen Fragen.

Alle Personen rund um die Schule sind herausgefordert und geben ihr Bestes. Ich bedanke mich an dieser Stelle für das ausserordentliche Engagement aller Beteiligten und bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese Krise bewältigen werden.

Für Ihr Verständnis und die gute Zusammenarbeit danke ich und wünsche Ihnen und Ihren Kindern alles Gute und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Freundliche Grüsse

Regierungsrat Stefan Kölliker  
Vorsteher des Bildungsdepartementes



## Medienmitteilung

Aus der Regierung

St.Gallen, 31. März 2020

Staatskanzlei  
Kommunikation  
Regierungsgebäude  
9001 St.Gallen  
T 058 229 32 64  
kommunikation@sg.ch

### Baldige Öffnung der Schulen anstreben

## Fernunterricht funktioniert nur als Behelf

**Die St.Galler Schulen betreiben seit zwei Wochen erfolgreich Fernunterricht, auf den höheren Stufen konsequent digital. Die Lehrpersonen bewältigen die ausserordentliche Lage hervorragend. Dennoch wird erkennbar, dass die «richtige» Schule auf Präsenzunterricht angewiesen bleibt – auch um ihre Integrationsaufgabe zu erfüllen. Die Regierung weist die Lehrpersonen deshalb an, sich bis Ende April auf Fernunterricht, für die Zeit danach aber teilweise wieder auf Präsenzunterricht einzustellen. Voraussetzung ist die Lockerung des Ausnahmezustandes durch den Bundesrat.**

Der Entscheid des Bundesrates, alle Schulen zu schliessen, ist beispiellos. Er hat die Schulen des Kantons St.Gallen herausgefordert, nicht aber ins Chaos gestürzt. Umsichtig, zupackend und kreativ haben die Lehrpersonen über ein Wochenende von Führung im Schulzimmer auf Führung auf Distanz umgestellt. Die Schülerinnen und Schüler folgen ihren Anweisungen ohne Aufhebens und die Eltern ziehen loyal mit. Die Regierung zeigt sich beeindruckt. Sie dankt allen Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden für diesen Kraftakt. Ebenso dankt sie den Eltern für die Unterstützung.

### Präsenzunterricht bleibt unersetzbar

Lernen und Lehren auf Distanz ist eine temporäre Alternative. Sie bietet neue Möglichkeiten, hat aber auch Grenzen. Es setzt bei den Lernenden und den Lehrpersonen ein Potential frei, das in der «klassischen» Schule noch nicht so stark erschlossen war, beispielsweise für die unbefangene Nutzung der digitalen Hilfsmittel und für das selbständige Arbeiten. Dieses Potential soll im Schulleben verstärkt zur Entfaltung kommen, wenn die Normalität zurück ist.

Die «Corona-Schule» ist aber nicht ideal: Der physische Kontakt in der Klasse bleibt unersetzlich und muss so bald als möglich wieder zum Fundament der Schule werden. Das zeigen die Erkenntnisse der ersten Tage. Dies gilt besonders für die Volksschule, wo der Fernunterricht die Familien, in denen sich die Eltern oft im Homeoffice befinden, belastet. Anlass zu Sorge gibt hier insbesondere die Situation jener Kinder und Jugendlichen, denen es im Elternhaus an der nötigen Unterstützung für die Erfüllung der Schulpflicht mangelt: Schülerinnen und Schüler aus bildungsferneren Kreisen, namentlich auch bei Migrationshintergrund.



Hier stösst der mittelbare Unterricht rasch an Grenzen. Ebenfalls herausfordernd ist es, Schulkinder mit besonderem Bildungsbedarf aus der Distanz wirksam zu fördern. Es wird für die Lehrpersonen einen zweiten Kraftakt bedeuten, nach der Öffnung der Klassenzimmer der sozialen und didaktischen Schere entgegenzuwirken.

### **Bereitmachen, um baldmöglichst wieder normal zu unterrichten**

Wie lange die ausserordentliche Lage noch andauert, ist derzeit noch offen. Die St.Galler Schulen sind von der Regierung angewiesen worden, den Fernunterricht nach den Frühlingsferien bis Ende April zu planen. Für die ersten drei Wochen der Schulschliessung wurde den Volksschulen seitens des Kantons empfohlen, sich auf die Vertiefung von Stoff zu konzentrieren, der zuvor schon vermittelt wurde. Manche Schulen haben inzwischen im Fernunterricht auch schon das Erarbeiten neuer Lerninhalte erprobt. Nach den Frühlingsferien soll im Fernunterricht überall konsequenter auf das Vermitteln neuer Lerninhalte gesetzt werden. An den Mittelschulen und den Berufsfachschulen ist der Fernunterricht von Anfang an intensiv genutzt worden. An den Hochschulen ist er weitgehend organisch verankert.

Die Regierung legt allerdings Wert darauf, dass sich die Schulen im Fernunterricht nicht einschränken. Auch wenn die Entwicklung der Pandemie nicht vorhergesagt werden kann, sollen die Schulen jetzt schon an die Zeit nach der Krise denken und entsprechend planen. Ziel soll es sein, ab Mai teilweise etwa für die Benachteiligten in Kleingruppen und spätestens ab Juni vollständig im Normalbetrieb für Präsenzunterricht gerüstet zu sein. Nicht zu vergessen ist, dass die Schule eine starke gesellschaftliche Integrationskraft hat. Mit Fernunterricht ist dies weniger gut möglich. Der Kanton St.Gallen setzt sich deshalb national dafür ein, dass die Schulschliessung nicht unverhältnismässig lange dauert.

### **«Corona»-Schuljahr ungeschmälert anrechnen**

Die Regierung vertritt klar die Haltung, dass das Schuljahr 2019/20 für das schulische Fortkommen des betroffenen Jahrgangs aller Stufen ungeschmälert angerechnet werden muss. Die Zeugnisse werden ausgestellt und mit einem Vermerk auf den wegen der Pandemie zeitweise ausgesetzten Präsenzunterricht versehen. Für den Umgang mit für das Fortkommen relevanten Prüfungen erarbeitet das Bildungsdepartement in Zusammenarbeit mit den Schulen Sonderlösungen.

Lernende der Berufsbildung arbeiten in der Zeit der geschlossenen Schulen grundsätzlich die ganze Arbeitswoche in den Betrieben. Es ist sinnvoll, dass sie ihre Chefinnen und Chefs nach Kräften unterstützen können. Allerdings müssen sie an den Schultagen vom Arbeitsplatz aus für Fernunterricht zur Verfügung stehen. Die Betriebe sind gebeten, dies konsequent zuzulassen. Sollte die Infrastruktur im Lehrbetrieb dafür nicht geeignet sein, kann den Lernenden an den Schultagen erlaubt werden, dem Fernunterricht von zu Hause aus zu folgen.

Auf der ganzen Sekundarstufe II muss alles getan werden, dass die obersten Jahrgänge die Ausbildung mit anerkannten Diplomen abschliessen können. Klassenrepetitionen oder gar das «Löschen» eines ganzen Schuljahrs wären unhaltbar und ungerecht. Die Modalitäten für die Abschlüsse werden zurzeit in Abstimmung in der



Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und im Austausch mit dem Bund national koordiniert. Die Entscheide sind noch nicht gefallen. Bei den Berufslehren müssen die Weichen rasch gestellt werden – es läuft hier voraussichtlich auf anerkannte prüfungsfreie Abschlüsse hinaus. Für die Mittelschulen bleibt noch etwas mehr Zeit. Hier ist der Entscheid, ob die Prüfungen stattfinden oder nicht, von der weiteren Entwicklung der Gesundheitslage abhängig.

### **Erfahrungen für IT-Bildungsoffensive nutzen**

Fernunterricht basiert stark auf digitalen Mitteln. Je höher die Schulstufe ist, desto konsequenter ist er digitalisiert. Die aktuelle Krise ist ein ungeplantes Experimentierfeld für einen Teil der Themen, die mit der IT-Bildungsoffensive angegangen werden. Dort werden zurzeit die neuen Studiengänge und Weiterbildungen vorbereitet, die ab dem Jahr 2021 wirksam werden. Die Projektleitungen in der IT-Bildungsoffensive werden aus dem «Corona-Ruck» Synergien gewinnen und nutzen.